

Aktuelle Information zum Thema Chlorothalonil

Allgemeines

1. Die Gesundheit der Konsumentinnen und Konsumenten steht für uns an erster Stelle.
Das Trinken von Wasser aus dem Hahn ist in der Schweiz sicher.
2. Der Nachweis der Metaboliten (Abbauprodukte) des Pestizids Chlorothalonil und das verhängte Verbot des Wirkstoffs zeigen, dass die Kontrolle und Überwachung des Trinkwassers funktionieren und rasch Massnahmen ergriffen werden, um die hohe Qualität des Trinkwassers zu erhalten.
3. Wir stellen sehr hohe Ansprüche an die Qualität unseres Trinkwassers. Es muss die Höchstwerte gemäss der Verordnung über «Trinkwasser und Wasser in öffentlich zugänglichen Bädern und Duschanlagen» (TBDV) einhalten.
 - a. Die in der TBDV festgelegten Höchstwerte für Pestizidwirkstoffe von 0,1 Mikrogramm pro Liter sind vorsorglich tief angesetzt, um eine mögliche Gesundheitsgefährdung der Konsumenten auszuschliessen. Unser Trinkwasser soll so rein und sauber wie möglich sein – wir wollen keine Fremdstoffe im Trinkwasser.
 - b. Die toxikologischen Eigenschaften der einzelnen Metaboliten spielen bei der Einstufung und Festlegung des Höchstwertes keine Rolle. Gemäss aktueller Studien stellen die Metaboliten in den gefundenen Konzentrationen keine Gesundheitsgefährdung dar. Es handelt sich in erster Linie um ein qualitatives Problem, das mittelfristig behoben werden muss.
4. Die **InfraWerkeMünsingen haben ihre Selbstkontrolle** den neuen Anforderungen angepasst. So werden die Metaboliten von Chlorothalonil im Trinkwasser überwacht und kommuniziert.
5. Die **wichtigste Massnahme wurde bereits ergriffen, indem die Verwendung von Chlorothalonil per Januar 2020 in der Schweiz verboten wurde**. Das bedeutet, dass Chlorothalonil nicht mehr eingesetzt wird und die Chlorothalonil-Metaboliten im Grundwasser allmählich abnehmen. Es wird voraussichtlich einige Jahre dauern, bis die Metaboliten vollständig verschwunden sind. Der Rückgang wird mit der Selbstkontrolle beobachtet.

Münsingen, Ortsteil Trimstein und Tägertschi

1. Die Trinkwasserversorgung von Münsingen erfolgt aus eigenen Quellen und Grundwasser. Diese werden seit 2020 beprobt. Die Hochzone (unser Quellwasser) hat bei keiner Beprobung den Höchstwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter überschritten. Die Dorfzone (unser Grundwasser) lag zu Beginn der Probenahme über dem Höchstwert. Je detaillierter jedoch die Laboruntersuchungen wurden, desto

weniger wurde gefunden. Aktuell liegen die gemessenen Werte mehrheitlich unter dem Höchstwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter.

2. Das Trinkwasser für Trimstein wird aktuell zu 100% von der Wasserverbund Kiesental AG (WAKI) bezogen. Dabei handelt es sich um Quell- und Grundwasser aus den Gebieten Bowil / Grosshöchstetten. Hier wurde im Jahr 2020 der Höchstwert überschritten. Die WAKI hat darauf reagiert indem sie den Bezug so umgestellt haben, dass im Normalbetrieb keine Höchstwertüberschreitungen mehr auftreten.
3. Das Trinkwasser für Tägertschi wird zu 100% von der WAKI bezogen. Dabei handelt es sich um Quell- und Grundwasser aus den Gebieten Bowil / Konolfingen. Hier wurde im Jahr 2020 der Höchstwert überschritten. Die WAKI hat darauf reagiert und den Bezug so geändert, dass die Menge der enthaltenen Chlorothalonil-Metaboliten deutlich reduziert wurde. Leider reichte dies nicht ganz aus, um den Höchstwert von 0,1 Mikrogramm pro Liter zu unterschreiten. Die WAKI AG steht diesbezüglich mit dem AWA in Kontakt.

Umsetzung der Weisung des BLV durch den Kanton Bern

Das AWA (Amt für Wasser und Abfall) hat am 15. Juli 2024 die Wasserversorger im Kanton Bern angeschrieben und die Umsetzung der Weisung des BLV (Bundesamt für Lebensmittelsicherheit und Veterinärwesen) bekanntgegeben.

- Übersicht über Belastung verschaffen
- Vorgehen zur Messung auf Abbauprodukte von Chlorothalonil
- Kommunikation und Information der Wasserbezüger
- Massnahmen treffen

Getroffene Massnahmen

Die InfraWerkeMünsingen sind in der aktuellen Ausgangslage, dass die Werte des selbst geförderten Trinkwassers unter dem Höchstwert liegen.

- Die InfraWerkeMünsingen beproben in regelmässigen Abständen
- (1-2 Proben pro Jahr)
- Information der Bevölkerung + Veröffentlichung der Probenresultate
- Regelmässiger Wissensabgleich mit der WAKI AG betreffend Tägertschi

Wichtiger Grundsatz

Die Überschreitung des Höchstwertes für Chlorothalonil-Metaboliten stellt noch keine Gesundheitsgefährdung dar. Wissenschaftliche Untersuchungen zeigen, dass auch Trinkwasser mit mehr als 0,1 µg/l Chlorothalonil-Metaboliten bedenkenlos getrunken werden kann. Die Einstufung der Chlorothalonil-Metaboliten als relevant erfolgte auf der Grundlage einer EU-Leitlinie zur Bewertung von Pestizid-Metaboliten im Grundwasser. Demnach sind alle Metaboliten eines Wirkstoffs als relevant einzustufen, wenn die Muttersubstanz als wahrscheinlich gesundheitsgefährdend eingestuft wird. Dabei wurde der entsprechende Höchstwert von 0,1 µg /l unabhängig von toxikologischen Untersuchungen im Sinne des Vorsorgeprinzips extrem tief angesetzt.